

Klimaschutzmanagement der Stadt Emden

Aurich 15.09.2015

Jann Gerdes - Klimaschutzmanager Emden

Rainer Kinzel - Fachbereichsleiter Stadtentwicklung Wirtschaftsförderung

Klimaschutz in Emden

Aktiv bereits seit den 1990er Jahren

- Emden Modell der Stadtwerke Emden, Windpark, Photovoltaik, Agenda 21...
- Teilnahme am European Energy Award (eea) Managementsystem 2003
- Einführung eines Energiemanagements für städtische Gebäude 2004
- Beitritt zum Klima-Bündnis (2008)
 - Ziel: Bis 2030 Halbierung der CO₂-Emissionen gegenüber 1990
- Auszeichnungen :
 - eea in Silber 2004
 - Deutscher Solarpreis 2005
 - Nds. Klimakommune 2010
 - eea in Gold 2012
 - Nds. Wettbewerbs „Klima kommunal 2014“ - „Leuchtturmprojekt“



Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept

2011: Ratsbeschluss Klimaschutzkonzept



VK 2 Anschaffung CO₂-reduzierter Fahrzeuge zur Modernisierung des städtischen Fuhrparks

Ziel
Langfristige Emissionsminderung im Verkehr, Vorbildfunktion

Kurzbeschreibung
Fortlaufende, für das Klimaschutzmanagement neue Maßnahme: Die Stadt Emden verfügt bereits über Erdgasfahrzeuge. Durch die weitere Modernisierung des Fuhrparks kann die Stadt Emden seiner Vorbildfunktion nachkommen, indem sie weiterhin verbrauchsgünstige und emissionsarme Fahrzeuge beschafft sowie alternative Antriebssysteme verstärkt berücksichtigt. Ziel ist es, den Bestand an Altfahrzeugen schneller abzubauen bzw. bei Leasing entsprechende Standards zu berücksichtigen. Insbesondere die Anschaffung von Erdgasfahrzeugen mit bivalentem Antrieb und Elektrofahrzeugen ist zu bevorzugen. In diesem Zusammenhang kann Emden auch die entsprechenden Infrastruktur durch Elektrotankstellen fördern. Daher soll das Gespräch mit den Stadtwerken Emden gesucht werden, um in diesem Punkt zu kooperieren.

Zudem sollten für kurze Wege in der Stadt, z.B. zwischen den einzelnen Dienststellen, weitere Dienstfahrzeuge angeschafft und deren Nutzung gefördert werden. Eine Vorbildwirkung erzielen und im Rahmen eines effektiven Fuhrparkmanagements können durch bessere Auslastung des Fahrzeugbestandes und Schulungen im städtischen Fuhrpark neue Maßnahmen erreicht werden.

Die emissionsarmen Fahrzeuge im städtischen Fuhrpark sollen eine Vorbildwirkung erzielen und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit den Emdern 2015/2016 (September 2014) wurde die Förderung von Elektromobilität im Rahmen der ausgewählten Klimaschutzmaßnahmen neu aufgenommen. Gegenstand der Förderung ist die Umstellung und Teilumstellung kommunaler Fuhrparke auf elektrisch betriebene Neufahrzeuge, d.h., der Austausch von Altfahrzeugen gegen Batterieelektrofahrzeuge, Plug-in Hybrid-Fahrzeuge etc. Eine entsprechende Antragstellung ist innerhalb der ersten 18 Monate des Anschlussvorhabens möglich. Das Projekt wird von der Leitung des Fachbereichs Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung sowie des Fachdienstes Umwelt sehr positiv bewertet und soll daher prioritär umgesetzt werden.

Zeitraum
Ab Mitte 2015 fortlaufend

Kostenaspekte (Investitionskosten, Personalkosten, Sachkosten)
Personalaufwand 1,0 Personenmonate/Jahr

Abhängig vom beschafften Fahrzeugtyp

CO₂-Minderungspotenzial

Nicht direkt messbar. Abhängig vom Einsatz der Fahrzeuge

Erdgasfahrzeuge: bis zu 25 % CO₂-Einsparung gegenüber benzinbetriebenen Fahrzeugen

Weitere Akteure

- Stadtverwaltung, Stadtwerke Emden, Bau- und Entsorgungsbetrieb der Stadt Emden

Zielgruppe

- Stadt Emden, Tochterunternehmen! Handlungsschritte

Aufgaben des Klimaschutzmanagers! Handlungsschritte

- Ersatz von Altfahrzeugen (evtl. Leasing von verbrauchsgünstigen und schadstoffarmen Neu- bzw. geleasten Fahrzeugen)
- Prüfen der Beschaffung von Erdgasfahrzeugen und Elektrofahrzeugen
- Antragstellung im Rahmen der „Kommunalrichtlinie“ zur Förderung eines Elektrofahrzeuges (ausgewählte Maßnahme)
- Prüfen einer verbesserten Auslastung des Fahrzeugbestandes, evtl. Verbrauchscontrolling

Hinweis

Übersicht zu umweltvertraglichen Autos des Verkehrsclubs Deutschland (VCD)

http://www.vcd.org/vcd_auto_umweltliste.html

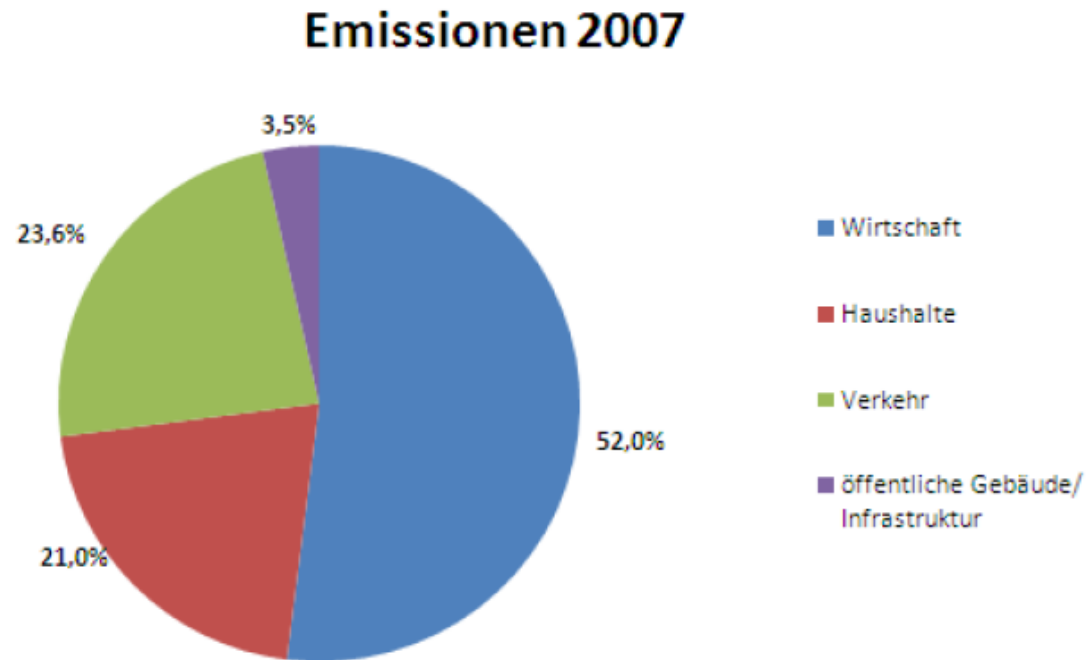
Erdgasfahrzeuge.
<http://erdgasfahrzeuge.harzennergie.de>

Priorität

Mittel

Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept Emden

Energie- und CO₂-Bilanz



Verteilung der CO₂-Emissionen Emdens 2007 auf Verbrauchssektoren

Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept Emden

Klima-Szenarien

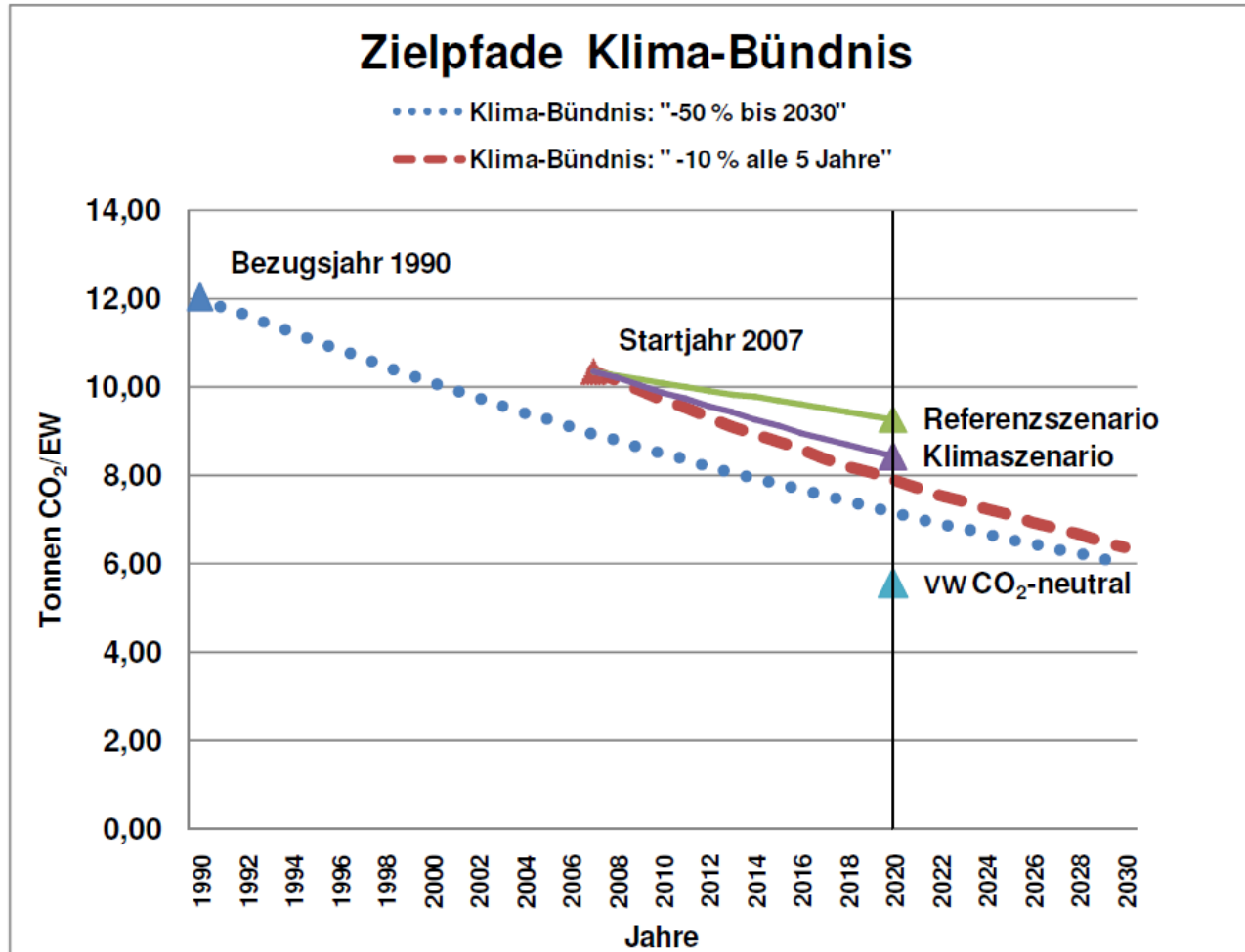


Abbildung 4: Darstellung der Zielpfade gemäß Klima-Bündnis

Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept Emden

37 abgeleitete Einzelmaßnahmen

Organisation	
O 1	Einführung eines integrierten Klimamanagements
O 2	Ausbau/Vernetzung der Emdener Energieberatung
O 3	Aufbau Internetseite „Klima und Energie“
O 4	Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz in Emden
O 5	Kooperation mit Fachhochschule Emden/Leer

Private Haushalte	
PH 1	Energieeffizienzoffensive u.a. durch Emdener Modell
PH 2	Beratungsangebot für einkommensschwache Haushalte
PH 3	Smart Metering-Kampagne
PH 4	Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften, Eigentümern und Verbänden
PH 5	Energieeffiziente Sanierung für Gebäude
PH 6	Umweltberatung Ökowerk

Kommunale Gebäude und Anlagen	
KG 1	Ausbau Energiemanagement/Energiecontrolling für städtische Liegenschaften und Beteiligungen
KG 2	Energetische Optimierung kommunaler Liegenschaften
KG 3	Solardachbörse
KG 4	Energieeffizientes Krankenhaus
KG 5	Komplette Umrüstung der Lichtsignalanlagen auf LED-Technik
KG 6	Energieeffiziente Straßenbeleuchtung
KG 7	Beschaffung energiesparender Geräte
KG 8	Kampagne „Energiesparen im Büro“
KG 9	Ausweitung von Energieprojekten in Schulen und Kitas
KG 10	100 % Ökostrom-Bezug

Industrie und Gewerbe	
IG 1	Ausbau Öko-Profit Emden
IG 2	Klimaschutz- und Energieeffizienzkooperationen mit Hafen und Wirtschaft
IG 3	Öffentlichkeitsarbeit – Effiziente Kooperation mit IHK und HWK
IG 4	Energie-Check-Kampagne Handwerk berät Handwerk
IG 5	dena - Initiative EnergieEffizienz Industrie/Gewerbe
IG 6	Energieeffizienz im Hafen
IG 7	Energieeffizientztisch Emden

Verkehr	
VK 1	Ausbau Umweltverkehrsverbund - Ausbau Radverkehr
VK 2	Anschaffung CO ₂ -reduzierter Fahrzeuge zur Modernisierung des städtischen Fuhrparks
VK 3	Ausbau Umweltverkehrsverbund - Weiterentwicklung und Ausbau ÖPNV
VK 4	Förderung Car-Sharing
VK 5	Ecodrive-Schulung

Energieversorgung	
EV 1	Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)
EV 2	Ausbau dezentral erzeugter erneuerbarer Energien
EV 3	Steigerung des Absatzes von erneuerbar erzeugter Energie in Emden
EV 4	Übersicht erneuerbare Energien in Emden



Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept Emden

2012: Klimaschutzmanager

- Orga. Verankerung durch eea-Energieteam bzw. Klimamanagement
- Definition von Maßnahmen & geeigneten Messgrößen (Indikatoren)
- Fortschreibung Energie und CO₂-Bilanz
- Nutzung von ca. 400.000 € Fördermitteln für:
 - Straßenbeleuchtung LED
 - Radverkehrsinfrastruktur
 - Innenbeleuchtung Schule
 - Klimaschutzmanagement
- Antrag Masterplankommune 100 % Klimaschutz
- KfW-Programm „energetische Stadtsanierung (432a + b)



Energieeffiziente Sanierung von Gebäuden

KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“ Port Arthur/ Transvaal



Ja zu Energiesparkonzept im Quartier

Ein Sanierungsmanager soll das Projekt im Bereich Port Arthur/Transvaal und südliche Ringstraße begleiten.

Emden. Etwas enttäuscht wirkten die Mitglieder im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt schon, als ihnen der zuständige Fachbereichsleiter Rainer Kinzel am Mittwochabend mitteilte, dass am Ende des noch gar nicht richtig gestarteten Projektes „Energetische Stadtsanierung in Port Arthur/Transvaal/südliche Ringstraße“ wohl insgesamt nur 13 Prozent CO₂ eingespart werden. Aber das sei „konservativ gerechnet“, betonte Kinzel. „Und wenn wir das erreichen, sind wir richtig gut.“

Emden ist eine von acht Pilotkommunen in Niedersachsen, die für das Energiespar-Förderprojekt der KfW-Bank

ausgewählt wurden. 69 000 Euro hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau als Fördersumme für die Erarbeitung eines „integrierten Quartierskonzeptes“ bewilligt, der Eigenanteil der Stadt beträgt 37 207 Euro. Das Konzept - inklusive des voraussichtlichen CO₂-Einsparpotenzials - steht nun. Erarbeitet wurde es vom Sanierungsträger BauBeCon zusammen mit der NWP Planungsgesellschaft (Oldenburg) und der BEKS Energie-Effizienz GmbH (Bremen).

Ziel ist, in den kommenden zehn Jahren vor allem die Energieeffizienz der Gebäude im Quartier durch eine entsprechende Sanierung zu verbessern. Mit einer breit angelegten Werbekampagne und Mustersanierungen (sogenannten Leuchtturmprojekten) sollen Hauseigentümer ent-

sprechend motiviert werden. In Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft könnten zudem Nahwärmlösungen entwickelt werden, etwa in der Schwabenstraße. Abstimmungsgespräche mit den Stadtwerken und der Gewoba laufen bereits, hieß es.

Angepeilt ist auch der Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes (Beispiel Schlesierstraße) und des ÖPNV-Angebotes. Die energetische Optimierung der Cirkenschule im Rahmen des Umbaus könnte ebenfalls als Leuchtturmprojekt dienen. Das Konzept plädiert zudem für den Aufbau eines Solar- und Wärmekatasters in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken. Zu verbessern sei die Gebäude- und Energieberatung ebenso wie die Beratung zu Fördermöglichkeiten. Denn der Grundgedanke des Projektes,

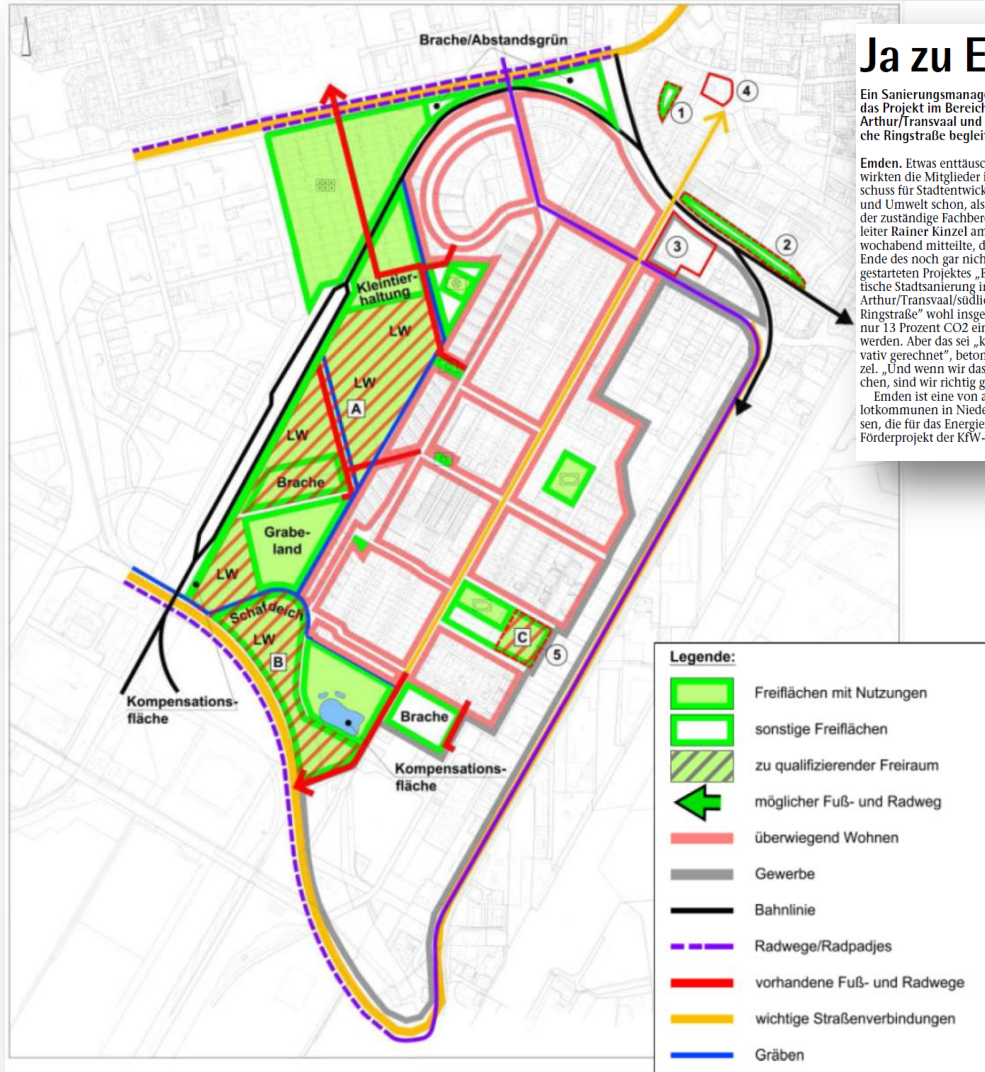
so betonte Stadtbaurat Andreas Docter, sei, „dass die Leute hingehen und sich Kredite bei der KfW holen“ - zu günstigen Konditionen, die sich am Ende durch die Energieeinsparung quasi doppelt lohnen sollen.

Doch dazu sei eine Menge Überzeugungsarbeit nötig, waren sich die Fraktionen im Ausschuss einig. Einen Teil davon könnte ein externer Sanierungsmanager leisten. Der Ausschuss sagte daher nicht nur Ja zum Konzept, sondern votierte auch einstimmig dafür, die Bezeichnung eines Sanierungsmanagers, der für die weitere Begleitung der energetischen Stadtsanierung zuständig ist, bei der KfW-Bank zu beantragen. Förderleerraum: drei Jahre. „Vielleicht werden es ja am Ende auch 20 Prozent Einsparung“, kommentierte Kinzel. gwo

OZ vom 08.11.2013

Energieeffiziente Sanierung von Gebäuden

KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“ Port Arthur/ Transvaal



Ja zu Energiesparkonzept im Quartier

Ein Sanierungsmanager soll das Projekt im Bereich Port Arthur/Transvaal und südliche Ringstraße begleiten.

Emden. Etwas enttäuscht wirkten die Mitglieder im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt schon, als ihnen der zuständige Fachbereichsleiter Rainer Kinzel am Mittwochabend mitteilte, dass am Ende des noch gar nicht richtig gestarteten Projektes „Energetische Stadtsanierung in Port Arthur/Transvaal/südliche Ringstraße“ wohl insgesamt nur 13 Prozent CO₂ eingespart werden. Aber das sei „konservativ gerechnet“, betonte Kinzel. „Und wenn wir das erreichen, sind wir richtig gut.“

Emden ist eine von acht Pilotkommunen in Niedersachsen, die für das Energiesparkonzept der KfW-Bank

ausgewählt wurden. 69 000 Euro hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau als Fördersumme für die Erarbeitung eines „integrierten Quartierskonzeptes“ bewilligt, der Eigenanteil der Stadt beträgt 37 207 Euro. Das Konzept - inklusive des voraussichtlichen CO₂-Einsparpotenzials - steht nun. Erarbeitet wurde es vom Sanierungsträger BauBeCon zusammen mit der NWP Planungsgesellschaft (Oldenburg) und der BEKS Energie-Effizienz GmbH (Bremen).

Ziel ist, in den kommenden zehn Jahren vor allem die Energieeffizienz der Gebäude im Quartier durch eine entsprechende Sanierung zu verbessern. Mit einer breit angelegten Werbekampagne und Mustersanierungen (sogenannten Leuchtturmprojekten) sollen Hauseigentümer ent-

sprechend motiviert werden. In Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft könnten zudem Nähwärmelösungen entwickelt werden, etwa in der Schwabenstraße. Abstimmungsgespräche mit den Stadtwerken und der Gewoba laufen bereits, hieß es.

Angepeilt ist auch der Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes (Beispiel Schlesierstraße) und des ÖPNV-Angebotes. Die energetische Optimierung der Cirkenschule im Rahmen des Umbaus könnte ebenfalls als Leuchtturmprojekt dienen. Das Konzept plädiert zudem für den Aufbau eines Solar- und Wärmekatasters in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken. Zu verbessern sei die Gebäude- und Energieberatung ebenso wie die Beratung zu Fördermöglichkeiten. Denn der Grundgedanke des Projektes,

so betonte Stadtbaurat Andreas Docter, sei, „dass die Leute hingehen und sich Kredite bei der KfW holen“ - zu günstigen Konditionen, die sich am Ende durch die Energieeinsparung quasi doppelt lohnen sollen.


Doch dazu sei eine Menge Überzeugungsarbeit nötig, waren sich die Fraktionen im Ausschuss einig. Einen Teil davon könnte ein externer Sanierungsmanager leisten. Der Ausschuss sagte daher nicht nur Ja zum Konzept, sondern votierte auch einstimmig dafür, die Bezeichnung eines Sanierungsmanagers, der für die weitere Begleitung der energetischen Stadtsanierung zuständig ist, bei der KfW-Bank zu beantragen. Förderzeitraum: drei Jahre. „Vielleicht werden es ja am Ende auch 20 Prozent Einsparung“, kommentierte Kinzel. gwo

OZ vom 08.11.2013

Energieeffiziente Sanierung von Gebäuden

KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“

Begleitforschung Energetische Stadtsanierung | Quartier . Konzepte . Management



Energetische Stadtsanierung

Kontakt | Impressum

Energetische Stadtsanierung
Pilotprojekte
Informationen für die Praxis
Begleitforschung
Service






Niedersachsen [zurück zur Übersicht..](#)

Emden - Port Arthur/Transvaal/Südliche Ringstraße

Das Quartier Port Arthur/Transvaal/Südliche Ringstraße ist seit dem Ende des 19. Jahrhunderts sukzessive gewachsen. Der Wohnungsbestand ist heterogen, etwa ein Drittel entstand zwischen 1920 und den 1960er Jahren. Das Quartier umfasst 1.100 Wohngebäude, 40 gewerblich genutzte Hallen sowie 13 öffentliche Gebäude. Etwa 44% des Gebäudebestandes befinden sich in privatem Eigentum. Das Quartierskonzept soll Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien darstellen, aber auch Chancen zur städtebaulichen Aufwertung und Neubebauung von Brachen in diesem Zusammenhang aufzeigen.

Als PDF herunterladen

Ansprechpartner
Lars Kolk
Stadt Emden
Fachdienstleiter Stadtplanung
Tel. 04921 871421



DIE STADT





Energie-Experten sollen Emdener Häuser durchchecken

Stadt will bei Bürgern Bewusstsein für das Energiesparen schaffen.

Von EZ-Redakteur MARTEN KLOSE
☎ 0 49 21 / 89 00 403

Emden. Die Stadt Emden will ihren Ruf als Klimakommune festigen und bietet Emdener Hausbesitzern deshalb einen Klima-Check für ihre Immobilien an. Zwei Energieberater nehmen Heizungen, Außenwände, Keller oder das Dach genau unter die Lupe und beraten, an welchen Stellen Energie eingespart werden kann.

Kosten der einstündigen Besichtigung: 50 Euro. Träger der Kampagne „Taten statt Warten“ ist die gemeinnützige Klimaschutzagentur Energiekonsens Weser-Ems in Kooperation mit der Stadt Emden. Die Beteiligten stellten das Projekt gestern in einem Pressegespräch vor.

Hintergrund der zeitlich begrenzten Aktion: Seit drei Jahren trägt Emden den Titel „niedersächsische Klimakommune“. Erklärtes Ziel ist es, die CO₂-Emissionen der Stadt bis zum Jahr 2030 zu reduzieren (die Emdener Zeitung berichtete). Dabei sollen die Bürger tatkräftig helfen. Die Aktion „Taten statt Warten“ ist einer von vielen Schritten, um dem Ziel näher zu kommen.

Oft nur Kleinigkeiten

„In Emden gibt es Bedarf beim Thema Energiesparen“, sagte gestern Rainer Kinzel, Bezeichner der Emdener Wirtschaftsförderung. In der Stadt stehen rund 12 000 Ein- und Zweifamilienhäuser und zahlreiche Mehrfamilienhäuser und Mietwohnungen. Viele der Häuser wurden in der Nachkriegszeit gebaut, als Energiesparen noch keine Rolle spielte. Das sehe heute ganz anders aus, sagte Stadtsprecher Eduard Dinkela. „Oft sind es auch nur Kleinigkeiten, die verbessert werden sollten. Aber man muss es anpacken.“

Deshalb verstehen die Betei-



Sie warten auf ihren Einsatz: Die Energieberater legen bald los. Schirmherr ist Oberbürgermeister Bernd Bornemann.

ligten die Kampagne auch als eine Art Initialzündung. Es geht nicht darum, sofort Modernisierungen umzusetzen, sondern darum, bei den Hausbesitzern ein Bewusstsein für die Thematik zu schaffen, sagte Projektmanagerin Isis Haberer von der Agentur Energiekonsens aus Westerstede.

Um den Emdenern einen Anreiz zu geben, bekommen die ersten 150 Anrufer von der Stadt einen Zuschuss in Höhe von 30 Euro. Die Aktion ist vorerst auf die Zeit zwischen dem 10. Februar und dem 28. März begrenzt. Nutzen können den Check Eigentümer mit maximal zwei Wohneinheiten, die vor 1998 gebaut wurden. Jeder Hausbesitzer bekommt von den Beratern hinterher den Bewertungsbogen „Energie-Check“ ausgehändigt. Dieser Bogen kann dann Grundlagen für spätere Modernisierungen sein. Rolf Kupper, Emders Schornsteinfeger, geht davon aus, dass die Energiebögen ihre

Wirkung nicht verfehlen werden. „Für den einen oder anderen wird das schon ein Schock sein.“ Was die Hausbesitzer letztlich mit den Empfehlungen der Experten machen, bleibt ihnen selbst überlassen, machte Kinzel deutlich: „Die Entscheidung liegt letztlich beim Hauseigentümer.“

Um nicht nur Hauseigentümer in die Kampagne einzubringen, ist ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Fachvorträgen geplant.

Mit im Boot sind auch die Stadtwerte Emden, die Kreis-Handwerkerschaft Aurich-Emden-Norden und Leer, die Verbraucherzentrale Niedersachsen sowie die Wohnungsbau-gesellschaften Gewoba Emden sowie die Emdener Bau und Boden GmbH. Am Projekt beteiligt sind außerdem: Gerd Leidenberger (Energiekonsens), Klimaschutzmanager Jann Gerdes und Heinrich Meyer vom Verein Gebäudeenergieberater des ostfriesischen

Handwerks.

► Einen Termin für den Gebäude-Energiecheck können Interessierte ab Montag unter ☎ 87 17 71 zu folgenden Zeiten vereinbaren: Montag, Mittwoch und Freitag zwischen acht und 12 Uhr sowie dienstags und donnerstags zwischen 14 und 18 Uhr.

► Für die Stadt sind folgende Energieberater im Einsatz: Sven Bergmann, Heiko Frühling, Matthias Görtnerker, Andreas Haberecht, Thorsten Klemd, Rolf Kupper, Wilfried Lautenbach, Heinrich Meyer, Michael Saathoff, Karl Schneider, Thomas Schülke und Holger Glaus.

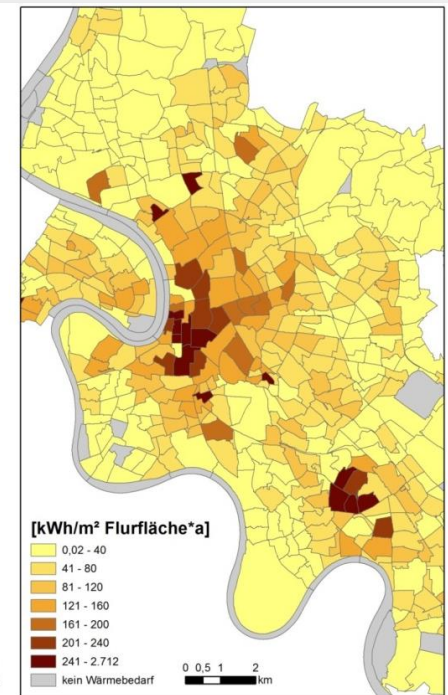
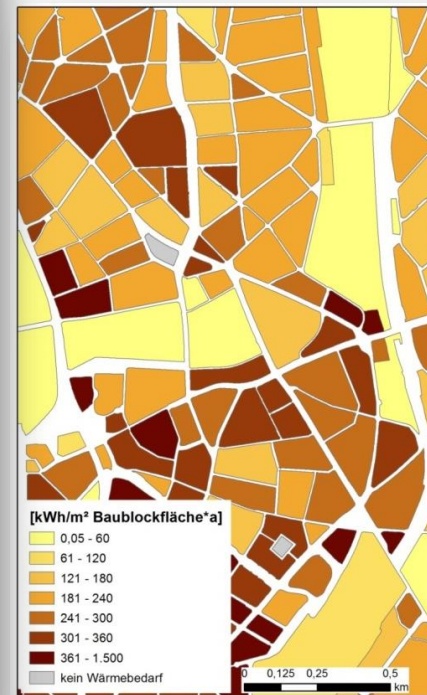
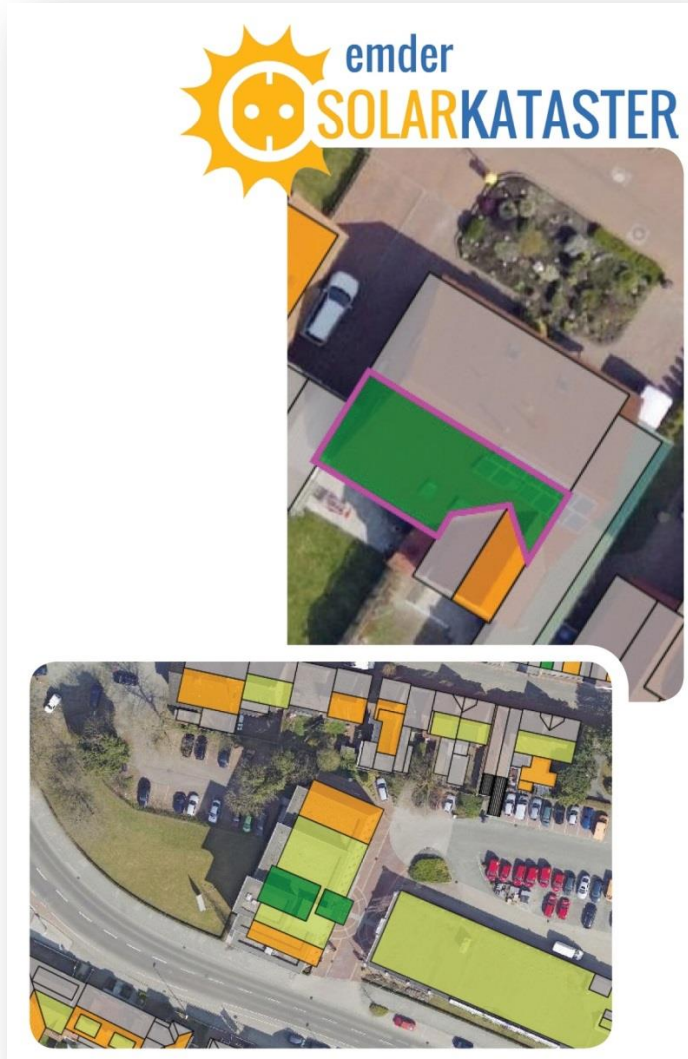
► Zusätzlich bietet die Verbraucherzentrale einen kostenpflichtigen Basis-Check für Mieter an. Informationen gibt es unter ☎ 0 80 08 09 20 24 00.

► Nähere Informationen zu allen Angeboten gibt es bei der Auftaktveranstaltung am 17. Februar um 19.30 Uhr in der Pumpstation Transvaal.



Ausbau dezentraler erneuerbarer Energien

Solar - u. Wärmebedarfskataster



<http://solarkataster-emden.de/>

Deutsch | English

Start | Kontakt | AGB | Impressum | Sitemap | Suche



Aktuelles

Unternehmen

Häfen

Ansprechpartner

Presse

Downloads

< Nesserlander Schleuse wird 2017 fertig gestellt

Niedersachsens Seehäfen erneut auf der Windforce vertreten >
23.05.2014 11:51 Alter: 49 Tage

Kategorie:

LNG-Workshop: Perspektiven für den Hafen Emden

Veranstaltung als Auftakt für weitere Maßnahmen

Emden, 23. Mai 2014. Am Mittwoch hat unter reger Beteiligung von Seiten der Wirtschaft, der Behörden, der Institutionen und der Politik ein Workshop zum Thema Flüssiggas (LNG) in der Hochschule Emden stattgefunden. Als Ergebnis des Workshops wurde eindeutig herausgearbeitet, dass LNG als alternativer Schiffstreibstoff bei allen beteiligten Akteuren auf großes Interesse stößt. „Mit der LNG-Fähre der AG Ems, die ab November diesen Jahres zwischen Emden und Borkum verkehrt, wird ein Grundbedarf an LNG erzeugt, den es nun durch weitere Nutzer zu erweitern gilt, um eine LNG-Bunkerstation wirtschaftlich betreiben zu können“ führt Werner Repenning, Leiter strategische Unternehmensentwicklung, von NPorts aus.



LNG-Workshop Emden © NPorts

Deutsche Bucht

Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur in der Schlesierstraße

Projektträger Jülich - Forschungszentrum Jülich GmbH - Postfach 6102

Stadt Emden
Postfach 22 54
26702 Emden

Zuwendungsbescheid

BETREFF: Zuwendung aus dem Bundeshaushaltsjahr 2013, für das Vorhaben "KSI: Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur in Emden"

Ausführende Stelle: Stadt Emden
Förderkennzeichen: 03KS597
Kassenzeichen: 81030292

BEZUG: Ihr Antrag vom: 21.03.2013
in der Fassung vom: 10.07.2013
mit Ergänzungen vom: 10.07.2013

PROJEKTRÄGER FÜR DAS
PTJ
Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

- 2 -

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. Höhe der Zuwendung/Finanzierungsform und -art/Zweckbindung/Bewilligungszeitraum/ Zahlungsplan.

wir bewilligen Ihnen als Projektförderung eine nicht rückzahlbare Zuwendung von 40,00 v.H. der zuwendungsfähigen Ausgaben, höchstens jedoch

68.215,00 €
(in Buchstaben: Sechs-acht-zwei-eins-fünf Euro), (Antellfinanzierung)

Die Zuwendung ist zweckgebunden; sie darf nur für das o. a. Vorhaben im Rahmen des Antrags vom 21.03.2013, in der Fassung vom 10.07.2013, einschließlich eventueller Ergänzungen (s. Bezug) und dem beigefügten, von uns im Einvernehmen mit Ihnen genehmigten Zahlungsplan verwendet werden.

Der Zuwendungsbescheid gilt für den Zeitraum vom 01.05.2014 bis 30.04.2016 (Bewilligungszeitraum).

Die Zuwendung darf nur für die im Bewilligungszeitraum für das Vorhaben zugetragenen Ausgaben abgerechnet werden.

Wir beabsichtigen, die Zuwendung kassenmäßig wie folgt zur Verfügung zu stellen:

0,00 €	im Haushaltsjahr 2014
22.738,00 €	im Haushaltsjahr 2015
45.477,00 €	im Haushaltsjahr 2016

Sollte sich der Mittelbedarf gegenüber Ihrem Antrag zeitlich verschieben, so sind Sie verpflichtet, dies zeitlich mitzuteilen, damit versucht werden kann, den Zahlungsplan anzupassen.

Auszug aus dem Zuwendungsbescheid vom 04.12.2013



(Quelle: Behrends/ OZ)

Erneuerung u. Umstellung der Straßenbeleuchtung

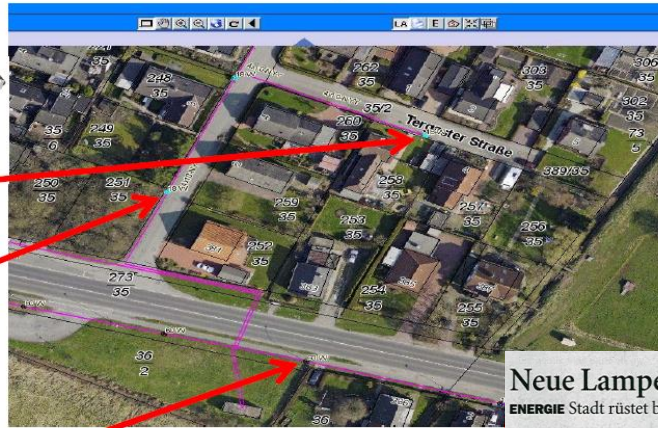


BEE BAU- UND
ENTSORGUNGSBETRIEB
EMDEN
EIN BETRIEB DER STADT EMDEN

Ausschnitt aus dem WebGIS „Leeraner Straße“ Verschiedene Lampenarten



Miniridium LED
mit 18W



Kofferleuchte mit
60W



Neue Lampen sparen Geld und Dreck ein

ENERGIE Stadt rüstet bis 2015 Laternen in Emden um / Insgesamt 6836 Stück

Ein Teil ist schon fertig, 4190 fehlen noch. Die Investitionen liegen bei einer knappen Million Euro, die Kosten pro Jahr sinken um 200.000 Euro.

EMDEN / SR - Eine knappe Million Euro investieren und damit 200.000 Euro pro Jahr sparen - das ist eine Rendite, von der manche Unternehmen träumen. Der Bau- und Entsorgungsbetrieb der Stadt Emden (BEE) muss davon nicht träumen, er macht es einfach - indem er alle 6836 Emdener Leuchten auf energiesparende Varianten umrüstet. „Das ist doch sinnvoll“, sagte BEE-Leiter Nils Andersson in der Werksausschuss-Sitzung am Mittwochabend. Und alle stimmten ihm zu.

Bereits seit 2012 rüstet der BEE kräftig um. Er wird unterstützt von einem Bundesprogramm, das den Austausch der modernen



Eine von 13 verschiedenen Lampenarten: die Leuchte Alt-Emden.

Leuchtmittel - von Glühbirnen kann man ja nicht mehr sprechen - fördert. In Larrelt hat alles angefangen, mittlerweile fehlen nur noch 4190 der insgesamt 6836 Emdener Laternen.

BILD: SCHWEDER

- berechnet nach den heutigen Stromkosten. Wenn der Strompreis steigt, wird es sogar noch mehr. Und da die modernen Leuchtmittel in der Regel länger halten und schneller gewechselt werden

Nach dem Plan geht es im Juli weiter, im August 2015 will man den Austausch abschließen. Dann wird der BEE insgesamt 824.000 Euro investiert haben.

Die hochgerechneten Ersparnisse bezifferte der zuständige BEE-Abteilungsleiter Herbert Baß am Mittwochabend auf rund 200.000 Euro

Die Modernisierung der Emdener Lampenwelt tut nicht nur dem Portemonnaie des BEE gut. Es hilft auch - und das ist ja eigentlich Sinn der Sache - der Umwelt. Rein rechnerisch erspart die Umrüstung der 6836 Lampen der Umwelt Jahr für Jahr rund 200 Tonnen Kohlendioxid.

Wie sagte noch BEE-Chef Andersson? „Das ist doch sinnvoll, spart man auch ein paar Personalkosten.“

Einfach ist die Aktion allerdings nicht. Die 6836 Emdener Lampen teilen sich auf 13 verschiedene Typen auf. Alle haben ihre eigenen Fassungen, Leuchtmitteltypen und -Wartzahlen. Darum reicht es häufig nicht, einfach einen neuen Typ in die Fassung zu drehen. Manchmal müssen die ganzen Lampenköpfe ausgetauscht werden. Das ist natürlich teurer als das einfache Leuchtmittel austauschen. Dabei ist es von Lampentyp zu Lampentyp unterschiedlich, wann sich die Investition rechnet.

KOMMENTAR

EMDNER LEUCHTEN

Genial

VON HEINER SCHRÖDER

Bei der Energiewende denken alle an Windräder, Solaranlagen oder Biogasanlagen. Es geht dabei aber nicht nur um die Energiegewinnung, sondern auch ums Energiesparen.

Wie genial einfach das ist, zeigt gerade der Emdener Bau- und Entsorgungsbetrieb. Er muss zwar noch fast eine Million Euro in die komplette Umrüstung der 6836 Emdener Laternen investieren. Aber dann spart die Stadt jährlich 200.000 Euro im Vergleich zu heute. Geld, das der BEE zum Beispiel für bessere Straßen ausgeben kann - und spätestens dann finden auch Nörger die Energiewende wieder klasse.

BEE BAU- UND
ENTSORGUNGSBETRIEB
EMDEN
EIN BETRIEB DER STADT EMDEN

OZ vom 07.03.2014



Passivhausstandard in Emden



Neue Mensa des GAT (Quelle: Wilken/ EZ)

GME
Gebäudemanagement
EMDEN



Sanierung zum Musterhaus



Musterhaus mit Energieausweis: Übergabe an die Gewoba mit Vertretern von Stadt, Sparkasse und Stadtwerken. EZ-Bild: Wolf

Energieschleuder ade

Vom muffigen Arbeiterhaus zum Vorzeigeobjekt/Musterhaus in Transvaal eröffnet

Von Gaby Wolf
☎ 0 49 21 / 89 00-415

Emden. Dass man aus einem angammelten Arbeiterhaus von 1890 ein energieeffizientes KfW-100-Haus machen kann, davon können sich Interessierte seit dem Wochenende im Stadtteil Port Arthur/Transvaal überzeugen. Pünktlich zum Modernisierungstag der Stadt Emden, der diesmal in der Pumpstation stattfand, öffnete am Sonnabend das Musterhaus in der Torumer Straße seine Pforten.

Bis zuletzt wurde an dem Haus gewerkelt, das künftig auch Anlaufstelle im Rahmen des Projekts „Energiesanie-

rung Port Arthur/Transvaal“ ist. „Bis auf die Küche ist alles fertig geworden“, sagte Olaf Neumann von der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Gewoba, der das Haus gehört. Alles, das sind vor allem jene „Bausteine“, mit denen das Haus von der muffig riechenden Energieschleuder zum klimaschonenden Vorzeigeobjekt umoperiert wurde.

Bei der Dämmung etwa wurden verschiedene Verfahren angewandt, wie Projektleiter Heinrich Meyer, Ingenieur aus Großefehn, erläuterte. So wurde bei den massiven Giebelwänden mit einer Innendämmung gearbeitet. Beim Anbau war eine Hohlschicht-

dämmung möglich. „Grundgedanke ist, Energieverluste gering zu halten, gleichzeitig effizient Energie zu erzeugen und für einen konstanten Luftaustausch zu sorgen“, sagte Meyer. Deshalb wurden zudem eine Brennwertheizung, eine Solaranlage für Warmwasser und Heizung, eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und dreifach verglaste Fenster eingebaut.

„Wir wünschen uns, dass das Musterhaus viel Besuch erhält und zu einer Keimzelle für weitere Sanierungen im Stadtteil wird“, sagte Stadtbaurat Andreas Docter - auch mit Blick auf die beantragte Aufnahme des Stadtteils in das

Programm „Soziale Stadt“. „Das Spannende ist, dass man nicht ahnt, was alles im Haus drinsteckt“, sagte Thomas Brede von den Stadtwerken. Umso wichtiger sei es zu zeigen, dass der Aufwand mach- und bezahlbar sei. Dazu schlug der Modernisierungstag in der Pumpstation die Brücke. Dort präsentierten sich die beteiligten Handwerksparteien. Zudem gab es kurze Vorträge und Beratung über Fördermöglichkeiten.

➔ Das Sanierungsbüro im Musterhaus (Torumer Straße 4) ist künftig donnerstags von 16 bis 20 Uhr geöffnet.



Emder Zeitung vom 20.04.2014

Einige Eckdaten

- Sanierung zum KfW-Effizienzhaus 100
- Eröffnung am 18.04.2015
- Nutzung als Sanierungsbüro

GEWOBA EMDEN
Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH





WIR FÖRDERN SIE BEIM ENERGIESPAREN

E-Bikes	40,- € ¹⁾
	80,- € ⁵⁾
Thermische Solaranlagen (Warmwasser mit Heizungsunterstützung)	150,- € ²⁾
Gaskochmulde (Neugeräte)	max. 50,- € ²⁾
Der Einbau muss von einem eingetragenen Fachbetrieb durchgeführt werden.	
Wärmepumpen	350,- € ¹⁾
Nahwärmeanschluss „Neuer Delft“	500,- € ²⁾
Große Energieberatung	100,- € ³⁾
Die große Energieberatung mit ausführlicher Gebäudatenerfassung (Gebäude und Anlagentechnik), Berechnung des Ist-Zustandes, Erarbeitung von wirtschaftlichen Modernisierungsmaßnahmen, einem ausführlichen Beratungsbericht, sowie das Aufzeigen von Fördermöglichkeiten bzw. das Beauftragen der Zuschüsse ist von einem Bafa zugelassenen Energieberater auszuführen.	
Hydraulischer Abgleich	50,- € ²⁾
Durchführung eines hydraulischen Abgleichs der Heizungsanlagen von einem zugelassenen Fachhandwerker.	
Kühl- und Gefriergeräte	

Erstmals ist der Fördertopf für „Emder Modell“ leer

Stadtwerke bezuschusst die Anschaffung energieeffizienter Haushaltsgeräte ab Januar 2014 wieder.

Emden. Das gab es in der 20-jährigen Erfolgsgeschichte des „Emder Modells“ der Stadtwerke noch nicht: Zwei Monate vor Jahresende ist der Fördertopf, mit denen die Stadtwerke den Kauf besonders energiefreundlicher Geräte mit 20 Euro und mehr bezuschusst,

komplett leer. Anträge können deshalb im November und Dezember nicht mehr angenommen werden, teilten die Stadtwerke mit. „Ab Januar 2014 können die Emdereinnen und Emdere wieder neue Anträge stellen“, erklärt Manfred Ackermann, Geschäftsführer der Stadtwerke, „denn auch 2014 haben wir in unserem Finanzplan Fördermittel für das Emdere Modell fest eingeplant.“ Insgesamt 1472 Kunden

nutzen in diesem Jahr die Förderung der Stadtwerke. Gefördert wurden 383 Waschmaschinen der Effizienzklasse A+++, 145 E-Bikes, 134 Wäschetrockner mit Wärmepumpenkochfelder, um einige Beispiele zu nennen. „Rechnet man alle durch das Emdere Modell geförderten Maßnahmen zusammen, ergibt sich eine Kohlendioxid-Ersparnis von 362 300 Kilogramm. Das ent-

spricht dem Gewicht einer Boeing 747“, vergleicht Hinrich Ackmann, Marketingleiter der Stadtwerke. „Wenn man sich das vor Augen führt, sieht man, wie viel kleine Maßnahmen zusammen bereits erreichen können.“ Das „Emdere Modell“ wurde vor 20 Jahren ins Leben gerufen. „Damals wie heute ist das Emdere Modell hochaktuell“, stellt Stadtwerke-Geschäftsführer Manfred Ackermann

heraus, „wir sehen in ihm einen wichtigen Mosaikstein auf dem Weg zur komplett nachhaltigen Energieversorgung der Stadt Emden.“ Abgewickelt wird die Förderung über den Treffpunkt in der Großen Straße. Die verschiedenen Maßnahmen werden mit festen Beträgen gefördert. Beim Kauf eines neuen Kühl- und Gefriergeräts der Effizienzklasse A+++ gibt es beispielsweise 40 Euro. Neben

Haushaltsgeräten fallen auch Energiespartechnik und -Maßnahmen wie Wärmepumpen, hydraulischer Abgleich oder die große Energieberatung unter das Emdere Modell. Weitere Informationen zum Emdere Modell sind auf der Internetseite der Stadtwerke unter stadtwerke-emden.de einzusehen.
Kommentar 12
kor/red

EMDER MODELL



KORNELIA SOJKA
„Emdere Modell“

„Top-Modell“

Die Fördermittel, die die Stadtwerke an ihre Kunden weiterreichen, wenn diese den Kauf energieeffizienter Haushaltsgeräte nachweisen, sind für dieses Jahr erschöpft. In den letzten beiden Monaten des Jahres werden deshalb keine Anträge mehr auf Förderung angenommen. Das hat es seit dem Start des „Emdere Modells“ vor 20 Jahren noch nicht gegeben (Seite 3).

Damit beweist das „Emdere Modell“ einmal mehr, dass es keineswegs ein Auslaufmodell ist. Im Gegenteil: Es hat mehr denn je beste Chancen, zum „Top-Modell“ zu avancieren. Denn steigende Energiekosten treffen die Verbraucher schon lange empfindlich in ihrem monatlichen Budget. Da drängen sich Gedanken darüber, wie Kosten eingespart werden können, geradezu auf. Dass diese belohnt werden, zusätzlich auch Energie eingespart und die Umwelt geschont wird, ist top.

EZ vom 31.10.2013

E-SPAS.

Energie sparen an Schulen.



Anna, die Gans, und Detlef, das Schwein, hier mit ihren Darstellern, bringen E-Spas in die Schulen der Stadt. Unter anderem gefördert durch die Stadt Emden.



ÖKOWERK EMDEN
erleben • begreifen • handeln • bewahren





KLEINE SCHRITTE – GROSSE WIRKUNG: DER CO₂-FUSSABDRUCK

Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt: Lassen Sie uns dem Klimawandel entgegenreten!

Unser modernes Leben produziert CO₂. Genaugenommen: viel zu viel CO₂. Dieses Gas gilt als die wichtigste Ursache für den Klimawandel, der schon jetzt deutliche Spuren auf der Welt hinterlässt. Die Artenvielfalt geht zurück, das Wetter wird immer extremer.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass auch künftige Generationen die Erde in ihrer ganzen Vielfalt erleben können. Wie z. B. die Kinder vom Kindergarten Sonnenstrahl im Ökowerk, die mit der Wildgans Jan-Aike das Emder Motiv für den CO₂-Fußabdruck präsentieren.

Vergleichbarkeit schaffen

Der CO₂-Fußabdruck schafft Vergleichbarkeit: Wenn jeder Mensch einen Abdruck auf der Erde hinterlässt, wie groß dürfte der dann sein? Wir Deutschen bräuchten bereits heute 2,5 Erden. Ein Inder nur eine halbe.

Jeder Schritt zählt

Mit einfachen, kleinen Schritten können wir etwas Großes erreichen: unseren CO₂-Fußabdruck zu verkleinern und dem Klimawandel entgegenzutreten.

Aufgeteilt in vier Bereiche

Wenn wir mit dem Auto fahren, das Licht anschalten, Lebensmittel kaufen oder Kleidung: In allen Lebensbereichen entsteht CO₂. Zur besseren Übersicht wird der CO₂-Fußabdruck deshalb in vier Bereiche unterteilt: Ernährung, Wohnen, Mobilität, Konsum.

Günstiger „Nebeneffekt“

Schon einfache Dinge helfen, CO₂ zu sparen. Oft haben sie weitere gute Nebeneffekte: Sie sparen bares Geld und tun Ihrer Gesundheit etwas Gutes, etwa durch mehr Radfahren oder frische Küche.



ÖKOWERK EMDEN
erleben • begreifen • handeln • bewahren



Verbesserung der Energieberatung

Stadt EMDEN

ENERGIESANIERUNG

Port Arthur/Transvaal

1

Jetzt sparen! 2015

Der Energie-Check Port Arthur/Transvaal
Kostenlose Energieberatung
 für Mieter und Eigentümer

Der Energie-Check ohne Zuzahlung!

In Port Arthur/Transvaal sind jetzt die bewährten **Energie-Checks der Verbraucherzentrale kostenlos** – d. h. ohne die sonst übliche Zuzahlung – erhältlich. Im Laufe des Jahres soll diese Aktion auf ganz Emden ausgeweitet werden.

Möglich wird dieses tolle Angebot, weil die Stadt Emden auf die bestehende Förderung des Bundes noch einen Zuschuss aufsattelt. „Emden Spezial“ – doch dieses Beispiel macht Schule! Immer mehr Kommunen, wie Leer und Aurich, und ganze Landkreise gehen mit den Verbraucherzentrale Kooperationen ein. So werden die in der Verbraucherzentrale tätigen Berater und die umfangreiche Förderung des Wirtschaftsministers gezielt zum Bürger gelenkt.

Port Arthur/Transvaal wird das Angebot noch erweitert durch die Sanierungsberater Ralf Manke und Ingrid Grieme. Sie regeln die Check-Reservierung für Sie nach Wunsch den gesamten Check-Bericht mit Ihnen. So können Sie ganz einfach besprechen, welche Punkte des Checks für Sie die Wichtigsten sind, und das Ergebnis anfragen.

Den Check sein Haus zur Energie-Sparbüchse ab April 2015 mit der großzügig geförderter „Energieberatung“ einen passgenauen Leitfaden erhalten.

Stadt Emden ermöglicht kostenlose Energiechecks

Angebot soll auf die ganze Seehafenstadt erweitert werden.
 Von E2-Redakteurin LISA FRANKENBERGER
 04 21 / 89 90 403



Angehrpartner für die Interessenten: Ralf Manke von der Baubeacon und Energieexperte Holger Glas von der Verbraucherzentrale.

Emden. Im Rahmen des Projekts „Energiesanierung Port Arthur / Transvaal“ werden ab sofort kostenlose Energiechecks angeboten. Dabei werden vor Ort im Haus oder in der Wohnung Strom- und Wärmeverbrauch überprüft und Tipps erarbeitet, wie gespart werden kann. Zunächst ist dieses Angebot auf den Stadtteil beschränkt.

Wenn das Projekt sich eingepreist hat, wird es auf den Rest der Stadt ausgeweitet, versichert Rainer Künzel, Fachberichterstatter Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung bei der Stadt Emden, geteilt in einem Pressesprache zum Auftakt der sogenannten Check-Kampagne.

Ziel ist, dass sich möglichst viele Emden mit dem Thema Energiesparen auseinandersetzen. Weiterhin sollen sie erfahren, welche Kronenenergie sich in ihrem Haus verborgen, oder es ungenutzte Ressourcen gibt. Dazu kommt eigene nach vorheriger Terminabsprache der Energieberater der Verbraucherzentrale in Ost-Friesland, Holger Glas, zu den Bürgern nach Hause. Anschließend sollen die Mieter und Eigentümer natürlich auch motiviert werden, Abhilfe zu schaffen, betonte Künzel gestern. Allerdings sei das keine Pflicht: Der Energiecheck sei ausschließlich zum Kontakt der sogenannten Check-Kampagne und die Vermittlung der Energiechecks soll das Sanierungsbüro der Baubeacon in der Fohrer Straße 4 sein. Wie berichtet, entsteht dort derzeit ein energieeffizientes Musterhaus. Weil die Arbeiten noch in vollem Gange sind, ist die Baubeacon noch nicht eingezogen. Das Beratungsangebot gilt bereits jetzt. Unter 80 11 05 können sich interessierte Bürger melden und Termine vereinbaren. „Die Nummer ist schon jetzt freigeschaltet“, sagte Ralf Manke von der Baubeacon gestern. Er fungiert als erster Ansprechpartner. „Egal, wie weit die Bürger in ihrer Energieplanung sind. Ich bin die erste Anlaufstelle und kümmere mich um den Rest“, versprach Manke.

Die Checks der Verbraucherzentrale werden unterstützt in den Baubeacon und den Gebäudewerk. Letzterer empfiehlt sich nur für Eigentümer, weil es dort zusätzlich zum Baubeacon auch noch um bauliche Voraussetzungen geht, auf die Mieter keinen Einfluss nehmen können. Beide Angebote sind für den Auftraggeber kostenlos. „Das liegt aber nicht daran, dass das ein minderwertiges Angebot ist, wo wir nur ganz schnell mal gucken können“, betonte Manke. Im Gegenteil: Die Checks seien sehr aufwendig und könnten nur durch die massive Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie sowie in Emden durch die zusätzliche Förderung der Stadt Emden kostenlos angeboten werden.

Die Energiecheck-Kampagne ist eine von vielen Bauelementen des Projekts „Energiesanierung Port Arthur / Transvaal“. Unter anderem wird das Projekt nach noch durch spezielle Förderungen der KfW (Kredit für Wiederaufbau (KfW)) begleitet. Sie können für konkrete Maßnahmen beantragt werden (siehe Emden Zeitung beiliegend).

Kooperation mit Verbraucherzentrale

Zunächst in PAT,
 später auch in der
 Gesamtstadt



Fördermöglichkeiten für Kommunen: Kommunalrichtlinie

Förderschwerpunkte der Kommunalrichtlinie 2015 und 2016

Beratungsleistungen

Einstiegsberatung kommunaler Klimaschutz

Klimaschutzkonzepte und -management

Erstellung von Klimaschutzkonzepten

Klimaschutzmanagement



Anschlussvorhaben für das Klimaschutzmanagement

Erstellung von Klimaschutzteilkonzepten

Durchführung einer ausgewählten Klimaschutzmaßnahme

Energiesparmodelle

Energiesparmodelle in Schulen und Kindertagesstätten



Fördermöglichkeiten für Kommunen: Kommunalrichtlinie

Förderschwerpunkte der Kommunalrichtlinie 2015 und 2016

Investive Klimaschutzmaßnahmen

Nachhaltige
Mobilität

Klimaschutztechnologien

Errichtung
verkehrsmittel-
übergreifender
Mobilitäts-
stationen

Sanierung der
Innen- und
Hallenbeleuch-
tung

Klimaschutz
bei stillgelegten
Siedlungsabfall-
deponien

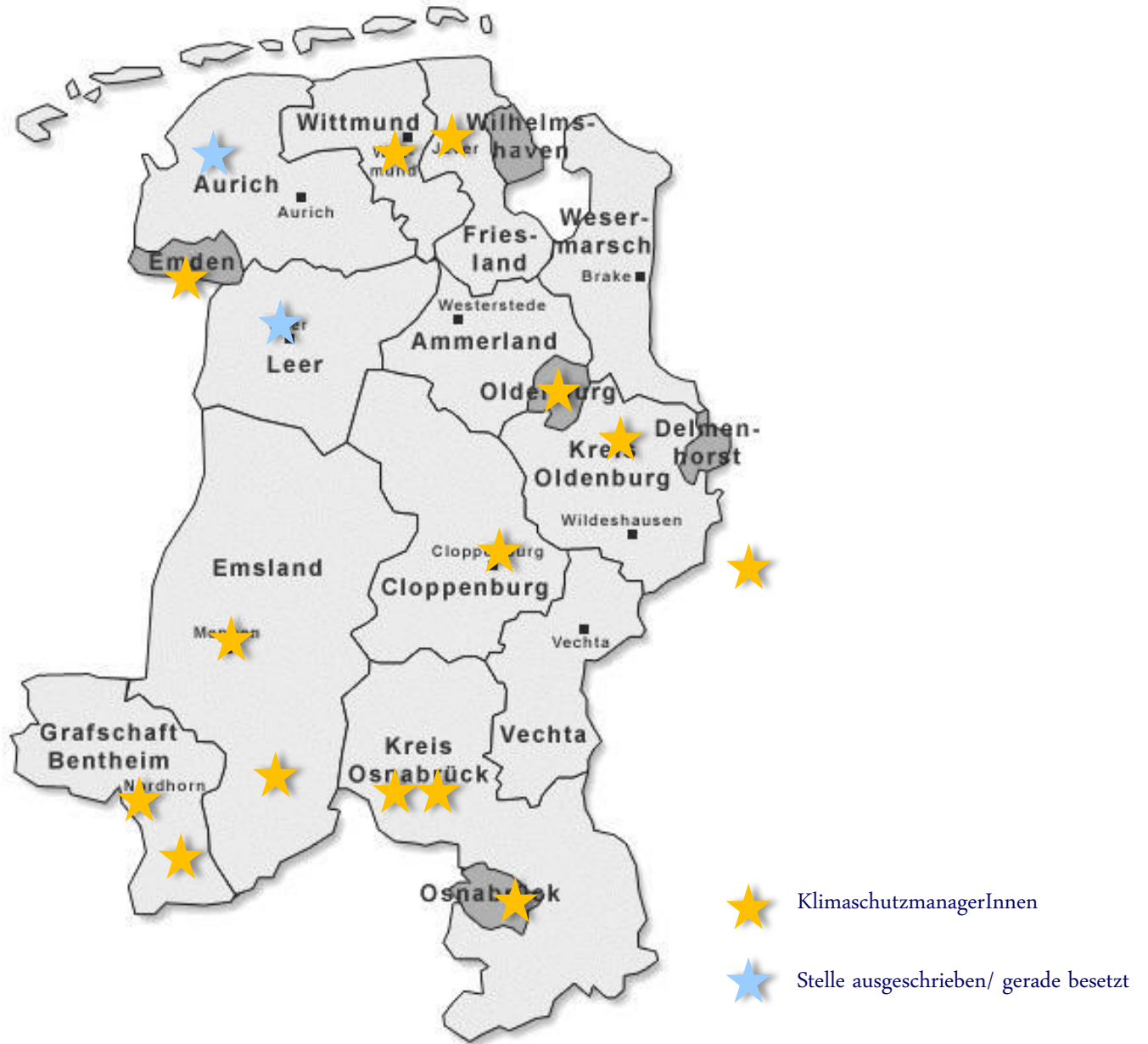
Einrichtung von
Wegweisungs-
systemen

Sanierung und
Nachrüstung
von Lüftungs-
anlagen

Verbesserung
der
Radverkehrs-
infrastruktur



Klimaschutzmanager im Nordwesten



Und nun ?





Millionen fließen nach Transvaal

Program „Soziale Stadt“ schickt Geld

Von Lisa Frankenberger
☎ 0 49 21 / 89 00-403

Emden. Bis zu zehn Millionen Euro fließen in den nächsten zehn Jahren in den Stadtteil Port Arthur/Transvaal und in die südliche Ringstraße. Wie erwartet, ist Emden in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen worden. Das teilte gestern der SPD-Bundestagsabgeordnete Johann Saathoff mit. Noch in diesem Jahr wird es 720 000 Euro für den Stadtteil geben.

In den kommenden Jahren wird Emden jährlich Fördergeld bekommen, die genaue Höhe wird für jedes Jahr gesondert festgelegt. Allerdings muss die Seehafenstadt ein Drittel der Fördersumme selbst aufbringen, ein Drittel gibt es vom Bund, ein weiteres vom Land. Rund 96 Millionen Euro stehen für ganz Niedersachsen zur Verfügung.

„Das ist eine ganz tolle Nachricht für Emden“, sagte gestern Stadtkämmerer Horst Jahnke im Gespräch mit der *Emder Zeitung*. Alleine hätte die Stadt niemals so viel ausrichten können, wie nun möglich geworden ist. Schon mit den 720 000 Euro für 2015 sei man in der Lage, zahlreiche Vorarbeiten zu treffen. Ab 2016 kann es dann richtig losgehen mit den Investitionen.

Anders als in Barenburg wo im Rahmen der „Sozialen Stadt“ in den vergangenen neun Jahren vorrangig soziale Themen im Mittelpunkt standen, soll das Geld in Port Arthur/Transvaal dafür investiert werden, das Quartier zu erhalten und zukunftsfähig zu machen.

Die Verwaltung geht davon aus, dass in den kommenden Jahren altersbedingt viele Mieterwechsel anstehen. Für die jüngere Generation müsse der Stadtteil dann aufgewertet werden, heißt es. Neben Zuschüssen für Sanierungen von Häusern und Wohnungen soll auch Geld in die Straßen und Plätze fließen. Dazu gehört besonders die Althustus-Straße mit einigen Nebenstraßen.

Ültje-Gelände steht im Fokus

Weiterhin soll vor allem das Ültje-Gelände wiederbelebt werden. Wie berichtet, plant die Stadt den Kauf des Areals. Dort sollen zahlreiche Wohnungen entstehen. „Wir befinden uns derzeit in den Detailabstimmungen“, sagte Jahnke gestern. Der Kauf soll bald abgewickelt werden. Mit der Aufnahme in das Programm „Soziale Stadt“ hatte die Verwaltung fest gerechnet. „Unsere Bewerbung ist gut“, hatte Stadtbaurat Andreas Docter der EZ im März versichert.

Typisch Transvaal: eine Häuserzeile in der Torumer Straße.
EZ-Bild: Bergmann

Emder Zeitung vom 09.05.2015

Ausblick

- Klimaschutzmanager verlängert
- Bewerbung Masterplan 100 % (640.000 €, 80%, 2 Personalstellen, 500.000€ Investitionen extra beantragen)
- Weitere Umsetzung Klimaschutzkonzept -2020 u.a...:
 - energieeffiziente Sanierung von Gebäuden:
 - Klimaquartier PAT (integr. Ansatz
 - Mobilität /Radverkehrsinfrastruktur



Links

- <http://energiesanierung-pat.de/>
- <http://www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-300-stadtentwicklung-und-wirtschaftsfoerderung/fd-362-umwelt/klimaschutz-in-emden/>
- <https://www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-300-stadtentwicklung-und-wirtschaftsfoerderung/fd-361-stadtplanung/sanierung/pat-energetische-stadtsanierung/>

Kontakt: Jann Gerdes (jann.gerdes@emden.de; 04921/87-1505)

